

## Eine Woche im Grünen

**Schüler und Schülerinnen tauschen Klamotten gegen Arbeiterhosen und –handschuhe; Bleistift, Füller und Lineal gegen Schaufel, Beil und Säge. Die neunten Klassen der Schule Laupen verbringen eine Woche im Grünen.**

Am Montagmorgen des 29. Oktober sassen die Neuntklässler der Schule Laupen nicht wie üblich an ihren Pulten und büffelten Franz oder lösten knifflige Matheaufgaben. Sie trafen sich mit ihren Klassenlehrpersonen um 8.00h bei der Waldhütte Laupen zur Arbeitswoche. Mit von der Partie waren verschiedenste Personen der Gemeinde und Burgergemeinde Laupen, welche während der ganzen Woche die Schülergruppen betreuten und alle tatkräftig unterstützten. Allen voran Christian Schuhmacher, welcher die Arbeitswoche organisiert und koordiniert hat. Ein herzliches Dankeschön an ihn sowie an alle Bertreuerinnen und Betreuer.

In sieben Gruppen aufgeteilt, erledigten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Arbeiten in der Natur sowie im Jugendtreff. Holz stapeln, eine Treppe erneuern, jäten, Bäume schneiden, Laub rechen, den Treff auf Vordermann bringen, die Burgerhütte in neuem Glanz erstrahlen lassen und viele weitere Aufgaben nahmen die Jugendlichen motiviert in Angriff. Ausgerüstet mit den nötigen Werkzeugen und richtiger Arbeitskleidung ging die Arbeit in flottem Tempo voran und unsere jugendlichen Arbeiterinnen und Arbeiter wurden von ihren Gruppenchefs und den Lehrpersonen für ihren Einsatz oft gelobt. Es herrschte stets eine gute Stimmung. Trotz des kalten und garstigen Herbstwetters verlief die ganze Woche mehr oder weniger reibungslos und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. Und so wurden die Neuntklässler am Freitagmittag mit einem Kinogutschein – gespendet von der Burgergemeinde Laupen – in ihr wohl verdientes Wochenende entlassen. Wir danken allen für ihren Einsatz!

### Einige Stimmen aus den verschiedenen Gruppen

Gearbeitet habe ich in der Waldhütte. Wir vier Mädels haben geputzt. In der Küche mussten wir Geschirr waschen und abtrocknen. Danach musste ich mit einer Bürste den Boden schrubben, das war sehr anstrengend. Beim Znüni hatten wir es chillig, wir konnten zum Glück im Warmen bleiben.

*Lea*

Beim Kindergarten mussten wir die Sträucher schneiden und Äste von den Bäumen absägen. Später ging unsere Gruppe zum Entenweiher. Dort mussten wir mit Laubbläsern und Rechen Laubhäufen machen und die konnte man dann mit einem speziellen Fahrzeug aufsaugen.

*Jonas*

Wir arbeiteten im Wald und mussten die jungen Bäumchen von den Dornen befreien. Das fand ich noch cool, doch ich hatte etwas dünne Hosen an. In der Pause brachten Herr Dolder und Frau Chopard das Znüni und machten Fotos. Das Znüni war immer gut, aber da es draussen kalt war, hätte ich es toll gefunden, wenn es noch warmen Tee gegeben hätte.

*Jana*

Wir bekamen den Auftrag, den Schuppen auszuräumen, zu putzen und danach wieder einzuräumen. Ich hatte sehr viel Spass, Nahlin mit gefangenen Spinnen zu erschrecken.

*Raphael G.*

Das Laub durften wir mit einem Laubbläser zu mehreren Haufen blasen. Dies machte einen riesigen Spass.

*Valérie*

Wir haben auf dem Friedhof die Gräber geputzt, fast alle Blätter weggeräumt und neue Blumen gepflanzt. Die Arbeit hat mir Spass gemacht, aber am Abend schmerzte mein ganzer Körper von der Arbeit. Das hat dann weniger Spass gemacht.

*Nicole*

Ich fand es cool, als sie einen Baum gefällt haben. Die Erde hat ein bisschen gebebt und ich mochte das Geräusch, als der Baum am Boden aufschlug.

*Justin*

Nachdem wir uns durch die Dornen gekämpft und die jungen Bäumchen davon befreit hatten, durften wir mit Herrn Schuhmacher in einem Anhänger zurück zur Bürgerhütte fahren. Die Fahrt war fast besser als die Bahnen im Europapark.

*Michelle*

Bis am Mittag schnitten wir Bäume und Sträucher. Am Nachmittag ging es weiter. Danach mussten wir noch Laub zusammen rechnen. Das Bäume und Äste schneiden hat mir Spass gemacht, weil man mit der eigenen Kraft etwas Sinnvolles gemacht hat.

*Nina*

Beim Kindergarten die Bäume zu schneiden, fand ich anstrengend, aber wir wechselten die Arbeiten in der Gruppe immer ab und halfen uns gegenseitig. Besonders schön fand ich, dass uns die Kindergartenkinder in ihrer Pause sogar geholfen haben.

*Chiara*

Ich habe mit meiner Gruppe in der Nähe des Schlosses die Waldtreppen ausgebessert. Wir mussten die Holzstufen erneuern und diese mit einer Art Mörtel gerade machen, damit niemand stolpert. Zum Schluss mussten noch die riesigen Nägel mit dem Hammer in den Boden geschlagen werden. Die Arbeit war sehr anstrengend. Ende der Woche habe ich richtige Muskeln bekommen.

*Lena*

## **Fazit**

Für mich war die Arbeitswoche ein sehr tolles Erlebnis. Es hat einem einen kleinen Einblick in den Berufsalltag eines Gemeindearbeiters gegeben. Ich finde es sehr schön, dass wir eine solche Woche haben durften.

*Chantal*

Es hat mir Spass gemacht im Team zu arbeiten. Es war schön, eine Woche an der frischen Luft zu sein und den Kopf abzuschalten.

*Fabienne*

Ich war am Freitag etwas traurig, da ich wusste, dass ich am Montag wieder ganz normal in die Schule gehen muss.

*Sina*

In der Schule sitzt man eigentlich nur. Bei der Arbeit ist man ständig in Bewegung. Nach der Arbeit hat man keine Hausaufgaben. Ich glaube, zehn Stunden arbeiten ist anstrengender als zehn Stunden Schule.

*Raphael K.*

Im Schulzimmer macht man ja nur Theorie, aber ich bevorzuge eindeutig die Praxis. Darum ging ich gerne in die Arbeitswoche.

*Stefan*

In der Schule sitzt man nur und muss sich den ganzen Tag konzentrieren. In der Arbeitswoche waren wir fast immer körperlich aktiv und sahen am Ende des Tages das Ergebnis unserer Arbeit, was nach einem Schultag nicht so gross ist.

*Adriana*

Das Beste an der Arbeitswoche war, dass wir kein Französisch hatten.

*Justin*